

VORWORT

Seit 1977 gibt die anarchosyndikalistische Gewerkschaft Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union (FAU) im zweimonatlichen Rhythmus die Zeitung «Direkte Aktion» heraus. Sie berichtet über Arbeitskämpfe im In- und Ausland, über ökonomische Entwicklungen und libertäre Kulturansätze. Als Teil der Bestrebung, die Zeitung inhaltlich aufzulockern, entstand 1999 auf der Rückseite ein erstes «Sozialrevolutionäres Kreuzworträtsel». Dieses hat sich im Laufe der Jahre fest etabliert und erfreut sich inzwischen einer kleinen Fangemeinde innerhalb der Leser_innenschaft. Die 50. Ausgabe des Kreuzworträtsels wurde 2007 mit einem Rätsel in Form eines fünfzackigen schwarzroten Sterns «gefeiert». Wenn nichts dazwischenkommt, dürfte das 100. Rätsel zum 1. Mai 2016 erscheinen.

Gebastelt wird das «Sozialrevolutionäre Kreuzworträtsel» von Anfang an von mir, einem in Berlin lebenden, aus Australien stammenden FAU-Mitglied. Die regelmäßige Tüftelei betrachte ich als mein Haupt hobby. Dabei verzichte ich weitgehend auf moderne Hilfsmittel, obwohl es heute diverse Computerprogramme zum Erzeugen von Kreuzworträtseln gibt. Nur beim Layouten werde ich von der Redaktion der «Direkte Aktion» unterstützt.

Das Seltsame ist, dass ich selber gar nicht so gerne Kreuzworträtsel löse. Ich quäle mich da rum, und auch wenn es klappt, habe ich keinen richtigen Spaß. Andererseits geben mir bei der täglichen Arbeit als Übersetzer die Texte, an denen ich sitze, ständig neue Rätsel auf, sodass sich das Rätseln-Lassen und das Rätsel-Lösen für mich etwa die Waage halten.

Ähnlich den begeisterten Leser_innen der «Direkten Aktion», die das Kreuzworträtsel gelegentlich mit Arbeitskolleg_innen in der Mittagspause lösen, möchte ich das Rätsel nicht missen. Für mich ist es zum festen Teil einer aufgeschlossenen, spielerischen Lebenseinstellung geworden. Ich lasse die Leser_innen gerne über geistreiche Begriffe wie «Klicktivismus» knobeln und habe ein Faible für vom Aussterben bedrohte Wörter wie «Winkelement» oder «vaterlandslos(e) Gesellen». Es macht mir aber auch Spaß, den vielen eher alltäglichen Wörtern und Wendungen, die als «Bindewörter» ins Rätsel eingehen, eine links-emanzipatorische Deutung zu verpassen.

Denjenigen Gewerkschaftskolleg_innen, die das Kreuzworträtsel überflüssig oder intellektuell hochtrabend finden, halte ich im Geiste Emma Goldmans entgegen: «Wenn ich nicht rätseln kann, ist es nicht meine Revolution!»

Die Rätsel sind im Verlauf von über sechzehn Jahren entstanden. Manche der Hinweistexte, vor allem bei den älteren Rätseln, sind also im Kontext ihrer Zeit zu betrachten. Zur konkreten Handhabung der Rätsel sei noch erwähnt, dass die Umlaute (ä, ö, ü) bleiben. Das «ß» (falls vorhanden) wird aber als «ss» geschrieben.

Viel Spaß wünscht

Will Firth